



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

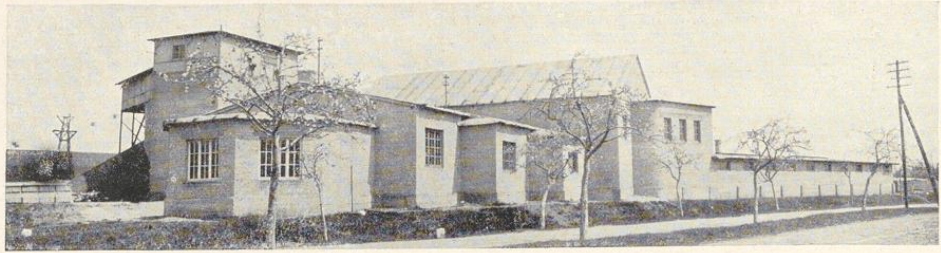
Essen

Ehlgötz, Hermann

Berlin-Halensee, 1925

Deutsche Deckenbau A.-G., Essen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96344](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96344)



DEUTSCHE DECKENBAU A.-G., ESSEN

FERNSPRECHER 7617

Wie auf allen Gebieten der Technik, ist auch in der Bautechnik eine große Regsamkeit zu bemerken, konstruktive Neuerungen und Verbesserungen zu schaffen, nicht nur aus Billigkeitsgründen, sondern auch um bisherige Mängel nach Möglichkeit zu verdrängen. Aus diesen Gesichtspunkten entstand auch die Hartmannsche Eisenbetondecke als Ersatz für die Spalier-, Bakula-, Rabetdecken usw., einschl. der dabei notwendigen Schutz- oder Zwischendecke, die vielfach aus minderwertigem Holz und zum Teil aus humushaltigem Lehm bestehen und wohl in den meisten Fällen die Ursache zur Hausschwammbildung sind. Aber nicht nur jede Veranlassung zur Hausschwammbildung sollte verhütet werden, sondern der Erfinder wollte auch eine billige, stabilere, für alle Fälle rissfrei bleibende und feuersichere Decke schaffen. Daher wird die Hartmannsche Decke unter den vielen vorhandenen Deckenkonstruktionen eine hervorragende Stelle einnehmen.

Dieselbe ist aus einzelnen Zementdielen, 1,50 mal 0,33 m, 3,8 cm dick, oder auch beliebigen anderen Abmessungen, mit kreuzweise armierter Eiseneinlage konstruiert, die fabrikmäßig aus Bims und Zement hergestellt und in trockenem Zustand mittels verzinkten, eisernen Tragbügeln montiert werden. Die Dielen sind an den Kopf- und Längsseiten abgescrägt, so daß beim Aneinanderfügen derselben jede Diele umfassend ein Keilraum entsteht. Die aus den Schräglflächen überall hervorstechenden kräftigen Armierungsdrähte werden miteinander verbunden und der Keilraum mit Zementmörtel ausgestrichen, so daß sämtliche Dielen einer Decke miteinander zu einer einzigen festen Platte verbunden werden. Die Montierung ist so einfach, daß lediglich mit einer Richtlatte eine vollkommen gerade Deckenplatte erzielt wird, die nur einen dünnen gleichmäßigen Unterputz erfordert. Die Aufhängung erfolgt mit etwa 10 mm Spielraum zwischen den Dielen und der Balkenlage, die Tragbügel sind in ihren Schlaufen beweglich durch kräftige, verzinkte Nägel oder Haken an die Balken befestigt, damit die Decke durch Ziehen, Biegen oder Werfen der Balken nicht beeinflusst werden kann. Bei Eisenträgern erfolgt die Aufhängung durch eine Vorrichtung einfachster Art.

Die Decke erreicht eine enorme Festigkeit und kann mit 400 kg pro qm belastet werden. Da die Zwischendecke fortfällt, erhält sie zwischen den Balken eine 6–8 cm hohe Sand- oder Aschenauffüllung. Die verlegten trockenen Balken kommen nicht mehr mit Feuchtigkeit wie mit dem nassen Lehmschlag der Schutz- oder Zwischendecke in Berührung und die Decke kann sofort nach Verlegen der Balken montiert werden, so daß die Abdeckung der Balken während der Bauzeit erspart wird. Die Vorzüge der Decke sind in jeder Hinsicht in die Augen springend, davon kann sich jeder bei der Herstellung einer Decke überzeugen, Material-, Zeit- und

Lohnersparnisse gar nicht zu erwähnen. Dieselben kann man kurz zusammenfassen: Verhütung von Schwamm und Fäulnis, Zeitersparnis ohne Gefahr für die Güte des Bauwerks, feuersicher, schalldämpfend, isolierend, elastisch, dauernd rissfrei, ungezieferfrei, freitragend und billig. Wo Bims nicht vorhanden ist oder der Bezug zu teuer wird, wird als Hauptherstellungsmaterial Kesselschlacke, Schlacke, Sand oder Kies usw. genommen, das überall fast kostenlos zur Verfügung steht.

Die Hartmannschen Eisenbetondielen haben noch verschiedene Verwendungsmöglichkeiten. Bei Parkett- oder Linoleumfußböden werden dieselben vorteilhaft als Unterboden verwendet. Die Dielen werden lose in gerader Fläche auf der Balkenlage aneinandergesetzt und die Drähte wie bei der Decke fest miteinander verbunden, die keilförmige Fuge mit Zementbeton ausgeworfen; alsdann können die Parkettstäbe in heißem Asphalt und das Linoleum auf einem geglätteten Zementestrich verlegt werden. Bei Trockenböden kommt man auch ohne Estrich aus. Um für Landwirtschafts- und Fabrikbauten noch eine größere Festigkeit und höhere Belastung zu erzielen, ist es zweckmäßig, die Eisenbetonplatten aus einer Mischung in Bims und Kies oder Bims und Steinsplitt herzustellen.

Weiter finden die Dielen Verwendung für Wandkonstruktionen, indem sie einfach von außen, oder doppelt von innen und außen an die Posten genagelt oder mit den Aufhängebügeln angebracht werden, wie bei Siedlungs- und Sommerhäusern, Jagdhütten, Schuppen, Hallen, Sälen, Einfriedigungen usw. Wenn dann, wie sonst, die Drähte überall miteinander verbunden und die keilförmigen Fugen mit Zementbeton ausgestrichen sind, entstehen zusammenhängende, unverwüthliche Wandflächen, die nicht nur mit solidem Putz, sondern auch beliebig mit Stuck versehen werden können. — Ferner kommen die Betondielen mit Berücksichtigung der erforderlichen Abmessungen zweckentsprechend als feuersichere Dachbedeckung zur Verwendung bei Fabrik- und Landwirtschaftsgebäuden, Hallen, Schuppen, Sälen usw.

Nach alledem wird der neuen Erfindung im Baufach eine bedeutende Rolle zukommen, zumal dieselbe in allen Kulturländern patentiert worden ist. Entsprechend sind von ausländischen Behörden und Firmen von Weltbedeutung Bestrebungen im Gange, die Patentrechte zu erwerben. Denselben dürfte Erfolg beschieden sein. Die Deutsche Deckenbau A.-G. in Essen a. d. Ruhr, mit dem Erfinder an der Spitze, hat im Januar d. J. die Fabrikation aufgenommen. Die bisher aufgegebenen, außerordentlich großen, umfangreichen Bestellungen übertreffen alle Erwartungen und beweisen das lebhafteste Interesse für diese Erfindung. Es besteht die Absicht, die Auslandspatente zu übertragen und die Vorteile einer so hervorragenden Sache dem allgemeinen Weltbaumarkt zuzuführen.